



Von der neuen Grenze, 19. Mai, schreibt man dem "Schw. Mercur": Endlich scheinen die Franzosen in Betreff der Anlegung neuer Fortifikationen gegen Deutschland zu einem Entschlusse gekommen zu sein.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Es finden noch fortwährend Wahlexzesse statt. In Moosau mußte Militär einschreiten; in Bagartaras kam es zu blutigen Schlägereien; auch in der hiesigen Theresienstadt dauern die Tumulte fort.

Agram, 22. Mai. Der Gesangsverein "Kolo" sang beim Bellacé-Monumente bei der gestrigen Bellacé-Festern nationale Lieder, wozu Demonstrationen stattfanden, die mit dem Einschreiten des Militärs und Verhaftungen endeten.

England.

London, 22. Mai. Die Times hat sich um die Reichstags-Debatte über die Jesuiten das Verdienst erworben, sie durch einen mehrere Spalten langen Auszug auch einem größeren englischen Leserkreise zugänglich zu machen, und heute widmet sie den kirchlichen Zuständen Deutschlands wieder einen Leitartikel, in welchem sie über die notwendigen Folgen jener Verhandlungen spricht.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Das Hauptinteresse der gestrigen Sitzung bestand, viel weniger in dem, was Rouher sagte, als vielmehr in dem, wie es die Nationalversammlung aufnahm. Es war ein eigentümliches Schauspiel, an 700 Männer, hochgeachtet gegen den Redner, ruhig und oft nur mühsam die drohende Ueberwältigung hindern, da sitzen zu sehen, während der Advocat des Kaiserreichs seine Reizungswörter vornahm. Man muß es der Kammer lassen, daß sie, so schwer es ihr immer geworden sein mag, dem Programm treu bleibe, das sie sich auferlegt hatte.

In der That hat nie ein Bureau des Kriegs-Ministeriums auf eigene Faust einen Lieferungsantrag abzuschließen gewagt und die eigentliche Verantwortlichkeit fiel allezeit

dem Minister, also vor dem 4. September dem General Vialba, nach diesem Tage Herrn Gambetta in eigener Person zu.

Daß die Mehrzahl der beanstandeten Kauf-Verträge erst unter Gambetta ihre Ausführung erhalten hat, wird sich allerdings kaum in Abrede stellen lassen, und in dieser Beziehung hat man alle Ursache, auf die Aufführungen gespannt zu sein, welche Gambetta in Aussicht gestellt hat.

Spanien.

Madrid, 22. Mai. Marshall Serrano hat sein Hauptquartier in Mondragon aufgeschlagen. — Im Kongresse machte Sagasta die Mitteilung, daß die Regierung infolge der dem Attentate über die geheimen Fonds gegebenen Öffentlichkeit dasselbe zurückziehe und daß das Ministerium, welches einsehe, sich in einer Kündigung über die Aufnahme dieses Attentats befunden zu haben, bereit sei, seine Entlassung zu geben.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Mai. Ein höchst gefährliches Gesellschafts-Gründungsfever scheint sich um eine chronischen Krankheit unter der russischen Jugend ausgebreitet zu haben. Wir meinen die geheimen Gesellschaften, welche auf völlige Umwälzung der politischen und sozialen Verhältnisse hinarbeiten.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern fand hier die 12. Jahresversammlung des Provinzialausschusses für Innere Mission unter Vorsitz des Generalsuperintendenten v. Müller statt, in welcher zunächst Superintendent Hebe einen Vortrag hielt über das Thema: Inwiefern ist der Vorwurf begründet, daß das unter dem Namen der Arbeiterfrage brennend gewordene Mißverhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern von der Kirche verschuldet sei, und was hat letztere zur Abstellung dieses Mißverhältnisses zu thun?

- 1. Es ist ein Mißverhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern vorhanden.
2. Das Evangelium hat im Princip ein normales Verhältnis beider gesetzt, indem es die Arbeitgeber als Hausväter Gottes, die Arbeiter aber als Brüder betrachtet wissen will; daher kann die Kirche, sofern sie Verkündigerin des Evangeliums ist, an dem Mißverhältnis nicht schuld sein.
3. Das Mißverhältnis ist auf nicht notwendige Folge unserer modernen Arbeitsorganisation.
4. Es hat vielmehr seinen Grund im Abfall vom Geist des Evangeliums, indem der Arbeiter nur als Arbeiter, der Arbeitgeber aber als Kaiser verstanden angehen wird.
5. Insofern wird die Kirche, soweit sie in ihrem anvertrauten Amt unterw, die Schuln an dem heutigen Zustand mittragen müssen; sie hat geschwiegen wo sie reden sollte, sie hat gerührt wo sie Hand anlegen sollte, sie hat ihre Kräfte unorganisiert gelassen, sie hat der suchenden Liebe gemangelt, sie hat den Anforderungen der Zeit nicht immer zu genügen verstanden.

Vermischtes.

— Die "Stb.-Zg." erzählt folgende Anekdote von dem neuen Gewicht: Schreiber dieses hatte eine Wette gemacht, dahin gehend, 5 Thaler an seinen Segner zu zahlen, wenn bei zehn verschiedenen Gewerbetreibenden fünf das richtige Gewicht verabsolgt. Beim Einkauf der Waare sollte stets das Viertelpfund begehrt werden — Referent hat die Wette gewonnen. Von den zehn Verkäufern haben nur zwei das richtige Gewicht; sechs (worunter ein Conditior, der statt 125 Gramm nur 100 gab und sich mit "Versehen" entschuldigte) gaben 120 Gramm, lieferten aber auf Vorhalten die sehenden 5 Gramm nach. Nur zwei Schächter weiterten sich, die 5 Gramm zu verabsoluten. Der eine meinte, "alles wäre sparrer geworden, das Publikum wolle nicht mehr bezahlen und ja müsse er es am Gewicht abziehen, das merke Niemand." Der andere erwiderte ganz kurz, "es wäre nicht anders."

— Die unglückselige Zambiar gemeldet, anfangs angezeigte Nachricht, daß Königin Louise Ultschischki erreicht und dort mit dem amerikanischen Reizen Stanley zusammengetroffen sei, scheint sich denn doch zu bestätigen. Der Sohn Livingston's, welcher sich bekanntlich der Expedition zur Aufsuchung seines Vaters angeschlossen und viele Nachrichten im ersten Hefte dieses Briefes mit jugendlicher Ueberleistung "eine Lage" genannt hatte, sagt am Schlusse seines Schreibens d. d. Zambiar, 20. April: "Seit ich das Dage geschrieben, haben wir gehört, daß mein Vater alle für ihn nach Ultschischki geschickten Vorräthe erhalten hat und dort mit Stanley zusammengetroffen ist. Wie Sie demnach sehen, ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden,

daß er dahin eintreffen wird, ehe wir nach Ultschischki gelangen können."

— Der Dampf "Tripoli" ist mit 250 Passagieren, darunter eine Anzahl Deutsche, auf der Fahrt von Liverpool nach Boston gesunken. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Das Unglück ereignete sich in dem für die Schiffsahrt so gefährlichen St. Georges-Canal.

— Gegenwärtig wird in Konstantinopel ein Exemplar einer Blume gezeigt, welche so selten ist, daß man sie für eine Fabel hält und nur den eigenen Augen traut, daß man die Wirklichkeit vor sich hat. Sie gehört in die narcissartigen Zwiebelpflanzen und führt in der Botanik den Namen ophrys-mouches. Das Exemplar hat drei nackte Blumen an dem Stengel auf einer Seite hangend; die untere ist schon am Verwelken, die oberen beiden sind noch in ihrer ganzen Pracht. Sie stellen einen vollkommenen Kokli vor. Der noch oben hinüberragende Vollmund ist hell smaragdgrün ist das vollendetste Abbild dieses Vogels, dessen Brust, sich verjüngender Hals, dann vollkommener Kopf mit Schnabel und Augen, die fast hinübersehen. Der hintere Theil des Körpers und zwei ausgebreitete Flügel sind hellroth, fast fleischfarbig.

— Ein für die hellenweise in den unteren englischen Volksklassen herrschende Bräutlichkeit charakteristischer Fall lag einem Londoner Polizeigericht vor. Ein Man hatte seine Frau um ein Pfund Sterling an einem andern verhandelt. Seitler aber stritten der frühere und der jetzige Besitzer sich um das Eigentumsrecht, und die ganze Sache endigte in einer Prügelei, um derenwegen der ursprüngliche Gatte flagbar wurde. Der Richter wies die Klage ab.

— Auf der seeben geschlossenen großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Polen ist der hiesigen Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. von F. Zimmermann u. Co. die große goldene Medaille zuerkannt worden.

— Es wird uns mitgeteilt, daß das mehrfach erwähnte Denkmal im Garten des landwirtschaftlichen Instituts nicht aus dem Schaper'schen Atelier, sondern aus dem des Professor Franz in Berlin herorgehen und eine lebensgroße Gio darstellen wird. Die nöthigen Sandstein- und Marmorarbeiten liefert Daumstier Kerschen in Hirschfeld. Repertoir am 25. d. in Leipzig: "Diana von Solange."

Denkmals-Angelegenheit.

Es sind in einer hiesigen Zeitung unter obiger Ueberschrift harte Vorwürfe gegen das Comité wegen Verzögerung der Ausführung des Denkmals ausgesprochen. Die Herren Einsender werden nicht wissen, daß die Erb- und Fundamentierungsarbeiten nicht von den durch das Comité gesammelten Geldern, sondern auf städtische Kosten vom Wohlthätigen Magistrat ausgeführt werden.

Das Comité hat auf deren Verschleimung keinen weiteren Einfluß als den der Bitte.

Es muß bei den städtischen Behörden dasselbe Interesse zur Förderung dieser Angelegenheit voraussetzen, als ihm selber beizuwohnt.

Jeden Falls werden wohl sachliche Gründe vorliegen, die die allseitig so sehr erwünschte, und bei Einem Wohlthätigen Magistrat beantragte Entfaltung des Denkmals zum 3. Juli unerschickbar machen.

Wollen wir doch, so berechtigt auch unser Verlangen ist, nun endlich dies Werk vollendet zu sehen, diese so

Er hielt inne, denn Frau Gerdy richtete sich etwas auf und stieß einen schwachen Seufzer aus.

Sie hat Dich gehört, murmelte Noel.

Wollte Gott, sagte der Arzt, denn das wäre ein gutes Zeichen. Aber Du wirst Dich wohl getirt haben, sieh nur!

Er näherte sich der Frau Gerdy und beobachtete sie und fühlte zugleich den Puls, dann hob er ihr die Augenwimpern leicht in die Höhe.

Das Auge erschien trübe und erloschen.

Aber komm, urtheile selbst, fasse sie bei der Hand und sprich mit ihr.

Noel that zitternd, was sein Freund von ihm verlangte. Er ging an das Bett, neigte sich so weit über dasselbe, daß sein Mund das Ohr der Kranken beinahe berührte und murmelte:

Mutter, ich bin es, Noel, Dein Noel, sprich mit mir, gib mir ein Zeichen, daß Du mich hörst!

Umsonst, sie verharrte in ihrer erschreckenden Unbeweglichkeit, kein Zug des Verstandes glitt über ihre schmerzverharrten Züge.

Siehst Du, sagte der Arzt, ich hatte es Dir vorausgesagt. Das arme Weib! seufzte Noel. Leidet sie große Schmerzen?

In diesem Augenblicke nicht. Noel versank in dumpfes Sinnen. Dann sagte er zu dem Arzte:

Ach, mein lieber Herr, ein einziges Wort der Frau Gerdy wäre mir so notwendig!

ernste und heilige Sache, die schon ein Mal in Betreff der Form und des Standortes des Denkmals, bei der Abwägung gleich berechtigter Urtheile, sehr lebhaft Debatten veranlaßte, nicht noch zu guter Letzt durch Streitigkeiten verlegt.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 13. Mai 1872.

Vorsitzender: Justizrath Göbner.

I. Der Ausgabebetrag XVIII, 2 b. pos. 3 des Kämmerei-Etats pro 1872, welcher zur Anschaffung und Unterhaltung der Inventariensätze für die Polizei-Verwaltung 170 % ausgesetzt, ist bereits bis auf 3 1/2 % 8 1/2 % 3 durch die bisher darauf geleisteten Ausgaben erschöpft.

Unter Bezugnahme darauf, daß sich nicht voranzusehen läßt, welche Ausgaben auf diese Etatsposition im Laufe des Jahres noch nöthig sein werden, beantragt der Magistrat vorbeschäftigt der Rechnungsegen die Erhöhung dieser Etatsposition um 100 %.

Die Versammlung bewilligt die Erhöhung des Ausgabe-Titel XVIII, 2 b. pos. 3 um 100 % pro Rechnung 1872.

II. Auf Grund der mit dem Gärtner Wollhagen unter Zuziehung der Commissionmitglieder gepflogenen Verhandlungen Betreffs der Nutzung des für die Stadt diemittel gebliebenen Theils des vormalig Wollhagenschen Gartens, beantragt der Magistrat, sich mit der Verpachtung dieses Theils an den Gärtner Wollhagen gegen einen Pachtzins von 10 % jährlich und gegen eine beiden Theilen freibleibende Kündigung einverstanden zu erklären.

Die Versammlung erklärt sich mit dem vorgeschlagenen Pachtzins von 10 % jährlich unter den aufgestellten Bedingungen einverstanden.

III. Der Magistrat beantragt die Ernennung eines Deputierten für die an Zuschlagserteilung ernannt. Der Stadtverordnete, Gastwirth Grunberg, wird zum Deputierten für die an Zuschlagserteilung ernannt.

IV. An Stelle der Schiedsmänner im 1. Bezirk Fabrikant Unbekannt, im 2. Bezirk Maler Weber, im 3. Bezirk Kaufmann Küster, im 8. Bezirk Rentier Kanzer, im 9. Bezirk Grundbesitzer Spiegel, im 10. Bezirk Fabrikbesitzer Pfeiffer, im 12. Bezirk Kaufmann Frisch, deren Wahlperioden theils schon abgelaufen sind, theils im Monat August d. 3. ihre Endschafft erreichen, beantragt der Magistrat die erforderlichen Neuwahlen.

Für die Bezirke 1, 2, 8, 10 findet Wiederwahl der früheren Schiedsmänner statt; an Stelle des Herrn Küster wird Kaufmann Heilson, an Stelle des Grundbesitzer Spiegel der Kaufmann D. Brandt, an Stelle des Kaufmann Frisch der Steinmetzmeister Schöber für den 3. 9. und 12. Bezirk gewählt.

V. Beratung über Abänderung des Einkommensteuer-Reglements und über event. Einführung einer Miethsteuer. Referent, Stadtverordneter Schmoller, theilt zunächst allgemeinen Motive, welche den Magistrat und die Finanzcommission bei dieser Vorlage begleitet, mit, wobei namentlich hervorgehoben wird, daß bei der bevorstehenden Aufhebung der Wages- und Schlachtsteuer ein Ersatz des damit verbundenen Steuer-Ausfalls beschafft, sowie, daß die gegenwärtige abnorme Höhe der Einkommensteuer-Simpra ermäßigt werden müsse.

Es wird ferner die Miethsteuer selbst im Allgemeinen und das Berliner Reglement charakterisirt, und der

Veranlassung besonders nahe gelegt, daß es sich bei der Vorlage nicht um Fassung von Specialbeschlüssen handle, sondern darum, daß die Hauptgrundlagen festgestellt, die Veranlassung Stellung nehme zu dieser Frage nach ihrer principiellen Seite.

Nachdem hierauf der ursprüngliche Antrag des Magistrats vorgetragen, dahin lautet: 1. Zur Ergänzung unseres Gemeinde-Steuer-Systems wird von allen Personen, welche im Weichbilde der Stadt eine eigene Wohnung genommen haben, nach Maßgabe der ermittelten Pacht- und Miethwerthe in einem noch näher festzusetzenden Betrage erhoben.

2. Es ist eine gemischte Commission zu bilden, mit dem Auftrage den Entwurf eines Regulativs zur Beschließfassung der städtischen Behörden vorzubereiten. Die Commission hat bei dieser Arbeit das Berliner Regulativ für Erhebung von Haus- u. Miethsteuer zur Richtschnur zu nehmen.

3. Der Magistrat wird so schnell als möglich, gemäß der Bestimmung im vorstehend gedachten Regulativ die Mieth- resp. Pachtwerthe aller innerhalb der Weichbildgrenzen belegenen Wohnungen ac. (§. 11) ermitteln und das gewonnene Material der gemischten Commission zur Benutzung stellen. Die Commission wird den Magistrat bei dieser Arbeit thätigst unterstützen.

Zur ferneren Ergänzung unseres Steuer-Systems wird von einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt ab:

- a) von den von Entrichtung eines 100 % Zuschlages zur Gebäudesteuer bisher befreit gewesen Hausbesitzern des Gemeinde-Bezirks Halle ebenfalls ein Zuschlag von 100 % zur sogenannten 4-%-Gebäudesteuer; b) von sämtlichen Hausbesitzern daselbst ein Zuschlag von 100 % der sogenannten 2-%-Gebäudesteuer; c) von allen Grundstücksbesitzern des Gemeinde-Bezirks ein 100 % Zuschlag zur Gebäudesteuer erhoben.

Die gedachte Commission wird beauftragt, gemäß der vorstehenden Beschlüsse die nöthige Abänderung der Verordnung vom 31. October 1867 behufs Feststellung durch die städtischen Behörden zu entwerfen.

wird der aus den Verhandlungen der Finanzcommission hervorgegangene mobilisirte Antrag mitgetheilt:

Der Stadtverordneten-Versammlung zu empfehlen:

- 1) auf den Vorschlag des Magistrats, betreffend die Einführung einer Miethsteuer nach dem Berliner Muster, einzugehen; 2) aber den Magistrat zu ersuchen, mit der Mieth-eine Haus- und Grundsteuer nach dem Berliner Muster einzuführen, dagegen die bisherige 100 % Zuschläge zur Statehäufer Steuer fallen zu lassen;

3) den Magistrat zu ersuchen, in Verbindung resp. nach vollzogener Einführung dieser neuen Communalsteuer — die Praxis der Einkommen-Steuer-Einführung und demnachst auch das Regulativ der städtischen Einkommensteuer zu reformiren und zwar nach folgenden Gesichtspunkten:

- a. Befreiung der bisherigen unteren Klassen von der Einkommen-Steuer; b. Unterscheidung des fundirten und des unfundirten, resp. des Capital- und Arbeits-Einkommens, wobei das Einkommen aus Capitalbesitz voll, das aus Arbeit mit einem Minderebtrage heranzuziehende wäre; c. Vorbereitung der Rolle durch den Magistrat; d. Selbsteinführung, jedenfalls in Betreff des fundirten Einkommens; e. Vollständige Offenlegung der Rolle.

An der darauf folgenden Discussion, an welcher sich neben dem Referenten die Stadtverordneten Müller, Schra-

der, Glöckner, Hildenbogen; vom Magistratsrath: Oberbürgermeister v. Vogt und Stadtrath v. Hellborff betheiligt, wird von Dr. Müller ein Antrag auf Verlegung der Beschlusnahme, — vom Director Schöber ein Antrag auf Verlegung bestimmter Resolutionen gestellt, worauf der Referent den Vorschlag macht:

daß das Protocol der Commission gedruckt und an die Mitglieder der Versammlung vertheilt, auch der Magistrat ersucht werde, die einschläglichen Stellen aus dem Berliner Regulativ für Erhebung der Haus- und Miethsteuer im Abdruck beizufügen, welcher Vorschlag genehmigt und darauf der Verlegungs-Antrag des Stadtverordneten Dr. Müller angenommen wird.

VI. Der Conditior David will von dem Abkommen vom 27. Juni v. 38. Betreffs des ihm pachtweise überlassenen Theils der Promenade insoweit zurücktreten, als er die Veranda vor seinem Hause nicht wieder aufschlagen und nur noch das am Westgiebel seines Hauses belegene Terrain zu einem Aufgange nach dem Tuchmacherzwingler benutzen will, welches nur etwa 1/3 des ihm verpachteten Promenadentheils beträgt.

Der Magistrat schlägt demzufolge vor, die Pacht für dieses Terrain auf jährlich 10 % herabzusetzen, dem p. David aber den Pachtseitz desselben wie der Stadtmauer auf 15 Jahre vom 1. Mai c. ab und von da weiter gegen 1 jährige Kündigung zu prolongiren, für Sand und Mauer zusammen somit den Pachtzins auf 22 % jährlich festzusetzen.

Der Antrag des Magistrats wird, wie vorstehend, genehmigt.

Provinz.

Müchhausen, 22. Mai. Gestern Abend 9 Uhr hat sich hier ein starker Wellenbruch entladen, der die erst eine Stunde alte Unfrucht zu einem fürchterlichen Strome anschwellen ließ, der Brücken und Stege forttrif, Straßen überschwemmte und Häuser unterthul. Leider sind zwei junge Menschen ertrunken; der eine — als Flonier tüchtiger Schwimmer, Familienvater — ist noch bis zum nächsten Dorfe lebend mit fortgeritten und dort an der Brücke von einer Pappel gerodet worden. Die Verbeerenungen werden in den Niederungen bedeutend sein.

Wälfigerode, 22. Mai. Gestern Abend gegen 9 Uhr entluden sich hier und in der Umgegend zwei sehr starke Gewitter mit Wolkenbrudähnlichen Regengüssen. In Folge dessen traten in kurzer Dauer die Wäpper und der Neigung Bach aus ihren Ufern aus. Das Vieh der den betreffenden Flächen zunächst wohnenden Einwohner konnte nur mit Lebensgefahr gerettet werden.

Außer zwei gerissenen Wädden sind abermals wie im vorigen Jahre die sämtlichen Wädden total verheermt. Der angerichtete Schaden an Fruchten, Aecker und Wägen ist wegen der theilweis stieren Abhänge der Flur sehr bedeutend. (H. 3.)

Weißenfels, 22. Mai. Das gestrige Gewitter hat in einigen Fluren des südlichen Theiles unseres Kreises durch starken Hagelschlag vielen Schaden angerichtet. In Osterfeld und Leuchner soll der Verlust an Fenserscheiben nicht unerheblich sein.

Wohltätigkeit.

1 %, für einen armen Kranken" und 10 % „für einen Armen aus der Gemeinde," im Cymbel der St. Wirtliche vorgefunden, sind von mir nach Wunsch der milden Göttern vertheilt worden und haben dankbare Empfänger gefunden.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 26. d. M. Vormittag 11 Uhr findet in der hiesigen Marktkirche ein feierlicher Militär-Gottesdienst mit Einweihung der auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit dem Eiern-Kreuz in den Fahnenstipen decorirten Fahnen des 3. Bataillons Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 und des Landwehr-Bataillons Halle statt.

Zur Theilnahme an dieser feierlichen Feierlichkeit werden die sämtlichen Herren Offiziere des Beurlaubtenstandes und die Wehrleute, welche während des Feldzuges 1870/71 dem Landwehr-Bataillon Halle angehört haben hierdurch eingeladen.

Königliches Garnison-Commando von Morbhausen, Oberstlieutenant J. D. und Bezirks-Commandeur aus Garnison-Aeltester.

2 Morgen Wiese sind zu verpachten Fleischerstraße 33.

Ein junger, kräftiger Mensch sucht als Hausknecht oder sonstige Beschäftigung. Zu erfragen Kuttelförte 4. Eine tüchtige, geübte Näherin wird zur Hilfe beim Schneidern sofort auf 8-14 T. gesucht. Angemessen Blücherstr. 7 b. part.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 24. Mai 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Relat. Feucht., Windst., Wind. Rows show data for 6, 8, 10, 12, 1, 3, 5, 7, 9, 11, 1, 3.

Extract aus der Nachweisung über die Wirksamkeit der Schiedsmänner pro 1871.

Table with columns: laufende Nr., Kreis, Name und Stand des Schiedsmannes, Wohnort, Zahl der anhängig gemachten Sachen (über, diese, jährige), Summa, Davon sind beendet (durch Vergleich, durch Zwangsvertheilung an Richter), Summa, Am Schluß des Jahres sind anhängig geblieben.

Raumburg, den 3. Mai 1872.

Königliches Appellations-Gericht.

